

<p>A u s z u g aus der Niederschrift über die Verhandlungen des Gemeinderates</p>	<p>Verhandelt am 15.07.2021 Normalzahl: 10; anwesend: 8 Mitglieder; abwesend: 2 Mitglieder Vorsitzender: Bürgermeister Karl Hauler entschuldigt: Gemeinderat Dietmar Moll Gemeinderätin Nathalie Rester</p>
--	--

Außerdem anwesend: ---

§ 181

Blutspenderehrung

Weil es die Corona-Einschränkungen aktuell zulassen habe er, so Bürgermeister Hauler, die Ehrung verdienter Blutspender kurzfristig mit auf die Tagesordnung genommen, nachdem diese Ehrung im letzten Jahr entfallen musste.

Sicherlich wegen der etwas kurzfristigen Einladung kann der Vorsitzende von insgesamt 7 zu ehrenden Blutspendern lediglich Frau Ursula Schelkle und die Herren Ulrich Striebel und Hans Schacher ganz besonders herzlich im Sitzungssaal begrüßen.

Sehr gerne und mit großer Freude nehme er in diesem Rahmen diese Ehrung zum Anlass Danke zu sagen. Blutspende sei Hilfe auf Gegenseitigkeit, aber für viele eben nicht selbstverständlich und dies obwohl die meisten Blutspenden gerade für Operationen benötigt werden, was einen jeden treffen könne. Die Ehrung solle den Dank ausdrücken und auch zugleich animieren bzw. das Bewusstsein schärfen, dass sich noch mehr Bürger für diesen Dienst am Mitmenschen entscheiden.

Allen Blutspendern zollt er großen Respekt und bittet, die großartige Arbeit des Deutschen Roten Kreuzes weiterhin zu unterstützen.

Danach kann Bürgermeister Hauler zusammen mit Frau Irmgard Maier vom DRK, die nachstehend genannten Blutspender mit einer Dankurkunde und der jeweiligen Blutspenderehrennadel auszeichnen. Von der Gemeinde erhält jeder Blutspender außerdem ein Weinpräsent.

Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Lorbeerkranz und eingravierter Spendenzahl 25

Ursula Schelkle
Ulrich Striebel

Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingravierter Spendenzahl 50

Hans Schacher

Den weiteren Spendern Carolin Böttinger und Theresa Wiget (je 10 Spenden), Elke Gobs (25 Spenden) und Jürgen Falch (für herausragende 125 Spenden) werden die Urkunden und Ehrennadeln nachgereicht.

§ 182

Bauantrag zum Neubau eines Seniorenzentrums mit 60 Pflegeplätzen und 15 Tagespflegeplätzen, auf einem Teil von Flst.Nr. 283 und einem Teil von Flst.Nr. 295, Maierwiesenweg 10

Bürgermeister Hauler geht dazu vorab ausführlich auf die Gesamtplanung zu diesem für die Gemeinde markanten und sehr wichtigen Projekt ein und erläutert den Werdegang.

Bauherrin ist die Paul Wilhelm von Keppler-Stiftung, die auch das Seniorenzentrum St. Anna in Munderkingen betreibt. Hier stehe man im engen Kontakt, weil das Pflegeheim St. Anna in Munderkingen abgerissen und neu gebaut werden soll. Um einen nahtlosen Betrieb zu ermöglichen sei jetzt zuvor der Bau eines Seniorenzentrums in Rottenacker geplant.

Entstehen wird ein 3-geschossiger Flachdachbaukörper mit im Erdgeschoss Büro und Funktionsräumen und insgesamt 15 Tagespflegeplätzen. Im 1. und 2. OG werden in jeweils 2 Wohngruppenbereichen je 15 Zimmer und damit insgesamt 60 barrierefreie Pflegeplätze entstehen, davon 4 für Rollstuhlbedürftige.

Die Erschließung und damit Hauptzufahrt erfolgt von der Gartenstraße über eine noch herzustellende Straße. Daneben wird der Maierwiesenweg bis zum Fußweg Kirchenweg (Weg zwischen Feuerwehrhaus und Gartenstraße) verlängert. Die baurechtlich benötigten Parkmöglichkeiten werden im nördlichen Bereich des Seniorenzentrums beim Hauptzugang angelegt. Weitergehende zusätzliche Parkplätze sind im südlichen Bereich von der Gemeinde geplant. Zuvor hat der Abbruch der Gebäude auf dem von der Gemeinde erworbenen Grundstück Konrad-Sam-Straße 15 zu erfolgen. Danach werde man die Außengestaltung konkretisieren können.

Dass die Verwirklichung dieses Projekts an dieser zentralen Lage möglich wurde, dafür gelte unter anderem den Grundstücksangrenzern für deren Mitwirkung ein ganz besonderer Dank, besonders den Familien Breitingen, Härter, Schacher und Matt für deren Grundabgabe.

In 2023 soll das mit der Heimaufsicht und dem Landratsamt (Baurechtsbehörde) bereits im Vorfeld abgestimmte Bauvorhaben durch einen Generalunternehmer fertiggestellt werden. Nach dem Umzug der Bewohner von St. Anna nach Rottenacker erfolgen Abriss und Neubau in Munderkingen mit voraussichtlicher Fertigstellung in 2025.

Bürgermeister Hauler dankt an dieser Stelle der Keppler-Stiftung und der Architektin Monika Veser für die sehr gute Zusammenarbeit. Mit dieser Einrichtung werde eine Lücke geschlossen und die Infrastruktur gestärkt. Er sei sehr froh über diese Entwicklung, die den Bewohnern nicht nur einen Verbleib im Ort, sondern auch kurze Wege zum Arzt, Apotheke oder zum

Einkaufen ermöglicht. Besucher haben sehr kurze Wege um Verwandte oder Bekannte im Heim zu besuchen.

Das Pflegeheim biete gute Gelegenheiten für Bürger, sich ehrenamtlich zu engagieren. Denn das Pflegeheim lebe davon, von der Bevölkerung angenommen zu werden, so der Vorsitzende. Er erhoffe sich, dass die Keppler-Stiftung mit den Bewohnern in Rottenacker mit offenen Armen empfangen und unterstützt werden.

Bei der kurzen Beratung gibt er außerdem zur Kenntnis, dass der Bauverkehr in der Bauphase von der Gartenstraße über die neue Straße geführt werde.

Gemeinderat Riepl spricht von einem Glücksfall für die Gemeinde, dass die Keppler-Stiftung in Koppelung des Projekts St. Anna in Munderkingen nun dieses Seniorenzentrum verwirklichen wolle.

Gemeinderat Beck zeigt sich ebenfalls erfreut, auch darüber, dass weitere Arbeitsplätze geschaffen werden.

Daraufhin

beschließt

der Gemeinderat einstimmig diesem Bauvorhaben zuzustimmen und das gemeindliche Einvernehmen zu erteilen.

Allen an der Planung und Umsetzung beteiligten Institutionen und Personen dankt Bürgermeister Hauler ganz herzlich verbunden mit dem Wunsch, dass es zu einem guten Miteinander zwischen Bewohnern und der Nachbarschaft wie der ganzen Gemeinde kommen möge.

§ 183

Bürgerfrageviertelstunde

1. Karl Schacher fragt beim Vorsitzenden nach, warum für das Seniorenzentrum keine Tiefgarage geplant wurde, zumal es immer einen Mangel an Parkplätzen gebe.
Der Bau einer Tiefgarage, so der Vorsitzende, hätte dieses Vorhaben wesentlich verteuert und mehr Unterhalt erfordert. Im Übrigen werde man wie geplant die vorgeschriebene Anzahl an Parkplätzen umsetzen und darüber hinaus auf Gemeindegrund noch zusätzliche Parkplätze vorsehen. Gegebenenfalls lasse sich in diesem Zusammenhang auch eine Entspannung im Bereich des Opti-Marktes erreichen.
2. Auf Nachfrage von Bruno Haaga gibt Bürgermeister Hauler zur Kenntnis, dass angedacht sei, den Maierwiesenweg als Einbahnstraße – weil Ausfahren im Osten ohnehin schon immer schwierig sei – oder zur unechten Einbahnstraße zu deklarieren. Bei letzterem könnten die Anwohner des Maierwiesenwegs in diesen ein – und auch wieder

ausfahren. Zusätzlich wäre Ausfahren über die geplante neue Straße zur Gartenstraße möglich. Dies müsse aber noch geprüft und auch mit den Anwohnern besprochen werden.

3. Zur Kenntnis gibt Bürgermeister Hauler, dass die neue Schulrektorin Frau Katrin Tress bereits offiziell in ihr Amt eingesetzt wurde. Er sei sehr froh mit Frau Tress eine tüchtige, kompetente und kollegiale Rektorin an der Grundschule zu haben. Im vergangenen, von der Corona-Pandemie geprägten, Schuljahr habe das ganze Kollegium die jeweilige Situation sehr gut gemeistert. Wenngleich das Interesse der Eltern an einer Ganztagschule in früheren Jahren eher bescheiden war, so sei es wohl nur eine Frage der Zeit bis auch diese Form angeboten und umgesetzt werde. Frau Tress wolle den Ausbau der Ganztagsbetreuung jedenfalls forcieren und zumindest ein flexibles Angebot machen.

Bei einem kleinen Festakt am 27.07.2021 im Gemeindesaal des Rathauses werde man die offizielle Einsetzung von Frau Tress feierlich begehen. Der Gemeinderat nimmt davon Kenntnis.

4. Auf Fragen von Gemeinderat Haaga äußert Bürgermeister Hauler, dass der Überlauf des Regenwasserkanals bei Bruckstraße 11 von den vielen Regenfällen und einer teilweise im südlichen Bereich zugewachsenen Leitung zu tun habe. Man sei an der Behebung.
 5. Marcel Harder fragt nach dem aktuellen Stand des Bebauungsplans „Schwärze“. Er wünscht sich ein schnelleres Verfahren. Bürgermeister Hauler verweist auf die formalen Anforderungen.
-